

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.
Bestellungs-Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2 Goldmark mit
Zutragen, einzelne Nummern 15 Goldpfennige.
Gemeinde-Verbands-Konto Nummer 3.
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nummer 3.
Postfachkonto Dresden 12 548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
des Amtshauptmannschafts, des Amtsgerichts
und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite
Zeile 20 Goldpfennige, Eingeladent und
Reklamen 50 Goldpfennige.

Verantwortlicher Redakteur: Felix Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 16

Mittwoch, am 20. Januar 1926

92. Jahrgang

Rußholzverfeinerung. Wärenfelder Staatsforst-
revier. Wärenfelder Forst
Freitag, am 20. Januar 1926, vormittags 9 Uhr, im Gasthaus
zur Post in Schmiedeberg: 100 fm h. Stämme 10 36 cm, 187 fm
h. Röhre 13 36 cm, 35 fm bu. dergl. 13 29 cm, 280 Verbastungen
810 cm, 11 700 Reißstangen 27 cm, 1 rm ht. und 1 rm w. Rusch-
knäuel. Raßschlag: Abt. 28; einzeln: Abt. 13, 16, 30, 34, 38,
65, 67, 69, 73, 74, 78, 83, 84.
Forstamt Wärenfels. Forstklasse Charandt.

Vertikales und Sächsisches

Dippoldiswalde. Die vergangene Nacht war die bis jetzt
kälteste dieses Winters. Im Durchschnitt sank das Thermometer
bis auf 16 Grad unter Null, an besonders dem Zuge ausgelegten
Stellen zeigte es 19 Grad Kälte an. Der starke Frost hat auch
die Eisbahn auf dem schön gelegenen großen Teiche wieder
benutzbar gemacht. Seit heute ist sie wieder eröffnet, und neben
Rodeln und Schneeschuhlauf kann unsere Jugend nun auch im
Verein mit dem geehrteten Alter der dritten der bei uns üblichen
Wintersportfreuden, dem Schlittschuhlauf, obliegen.

— Gestern nachmittags ging das Pferd des Fuhrwerksbesizers
Donath durch und rannte über Markt und Kirchplatz, die Wobn-
straße hinauf nach der Vorstadt, wo es aufgehalten werden konnte.
Schaden wurde nicht angerichtet.

— Wir weisen nochmals darauf hin, daß für die Mitglieder
der Jagdgenossenschaft A Dippoldiswalde (Grundstücke rechts
des Weilerh) Sonnabend, am 23. d. M., abends 8 Uhr im Gast-
haus „Roter Hirsch“ eine Versammlung stattfindet, zu der auch
Vertreter zugelassen sind, die jedoch schriftliche Vollmacht vor-
legen müssen.

Dippoldiswalde. Die gestern abend im Café Schwarz ab-
gehaltene Sitzung des Direktoriums der privilegierten Schiffe-
gesellschaft diente in der Hauptsache dazu, die Wahlen des
stellvertretenden Vorsitzenden, des Schriftführers, dessen Stell-
vertreter und des Kassierers vorzunehmen. Der Vorsitzende
Hauptmann Schmidt eröffnete die Versammlung mit Begrüßung
der in der Hauptversammlung wieder- bzw. neu gewählten Vor-
stands-Mitglieder. Die vorgenannten Wahlen ergaben die
Wiederwahl des Oberleitnants Hamann als altbewährten 2. Vor-
sitzenden und die Neuwahl der Schiffsführer Doppel als Schrift-
führer, Böhl als dessen Stellvertreter und Kolbe als Kassierer.
Weiter wurde beschlossen, daß das am 1. Februar im Langpfaß
Schiffenhaus stattfindende Winterergänzen mit einem gemein-
schaftlichen warmen Abendessen beginnen soll, dem sich ein Ball
anschließt. In diesen beiden Gesangs- und humoristische Vorträge,
sowie ein Feiernachtschwarz Abwechslung bringen. Die Einladung
dazu wird in den nächsten Tagen an die Mitglieder, deren Frauen,
Töchter und Söhne ergehen. Man erwartet, daß es das einzige
Winterergänzen der Gesellschaft ist, eine vollgültige Beteiligung.

Dippoldiswalde. In jedem Jahre pflegt die Lehrerschaft
unserer Volksschule mit der Kinderchor kurz vor Schluß
des Schuljahres mehrere Aufführungen zu veranstalten, deren
Reinertrag im Interesse der Schule, sei es zur Anschaffung eines
Instrumentes, sei es für die Schülerbibliothek usw. verwendet wird.
Man sollen diese Aufführungen auch in diesem Jahre stattfinden,
und zwar soll diesmal das Kinderfestspiel „Du deutscher Wald“
von Franziskus Nagler gegeben werden. Sind die Aufführungen
an sich schon immer ganz reizend, so werden sie es diesmal ganz
besonders sein, denn die Regisseursspiele sind von ganz be-
sonderer Schönheit und Janigkeit. Am nächsten Sonntag wird die
erste Aufführung sein, am folgenden Freitag und Sonntag die
beiden anderen. Man beachte auch das Inserat in dieser
Nummer.

— Von der Gendarmerei Schoppach bei Leisnig wurde
ein Liebespaar festgenommen, das wegen Diebstahls gefehdet
wurde. Es hatte bei einem Outfitter in Schoppach einen Geld-
betrag von über 31 M. entwendet. Das holde Paar, er 17,
sie 24 Jahre alt, kammt nach seinen Angaben aus Weimar,
ernährt sich durch Betteln und logiert in Strohhäusern.

Wärenfels. In körperlicher und geistiger Frische durfte am
18. Januar Herr Ernst Franke in Wärenfels seinen 84. Geburts-
tag feiern. Viele aus der Gemeinde und Gäste von auswärts
nahmen herzlichen Anteil. Er dürfte in der engeren und weiteren
Umgebung der älteste Mann sein. Möchte sein langer Lebens-
abend nicht und sorgenlos sein.

Wärenfels. Am vergangenen Sonntag nachmittags ereignete sich
auf der Ostlager Schiffsbahn ein Unfall mit tödlichem Aus-
gang. Der etwa 18-jährige Rudolf Otto aus Dresden und zwei
Mitgesessenen benutzten die Bahn mit einem sogenannten Meiler-
lenker und fuhrten von der Vorwerkstraße dem Auslauf zu.
Unterhalb der letzten großen Kurve auf freiem Felde rannte das
Gesährt an einen Telephonmast an, wobei dem obersten Korbler
die Schädeldecke zertrümmert ward. Die beiden Mitfahrer
kamen ohne nennenswerten Schaden davon. Die Leiche des
Verunglückten wurde nach Dresden überführt.

Wärenfels. Vor einiger Zeit sind Einbrecher in das Wä-
renfels des Zentralreklams-Büro für den Kreis Wärenfels und
Landschaft eingedrungen. Am 1. d. M. ist festgestellt, daß ein Ein-
bruch am 1. d. M. geschehen war. Die Raubstahlungen er-
gaben, daß ein Schmiedelohs-Gewinn von 100 M., ein volländisches
Bett, einige Kleiderstücke, elektrische Kochgeräte usw. ent-
wendet worden waren.

Wärenfels. Bei der Einweihung der Carlshaus in Wärenfels
errichtete Herrmann Bader mit einer Sprung von 32 Metern den
ersten Preis und schied außer Konkurrenz einen Sprung von
35 Metern aus.

Dresden. Das staatliche Kraftwagenunternehmen hat sich im
Jahre 1925 gut weiter entwickeln können. Während Mitte De-
zember 1924 24 Linien betrieben wurden, waren Anfang No-
vember 1925 bereits 60 Linien im Gange. Die Benutzung war
auf den meisten Linien sehr rego, so daß nicht nur die Selbst-
kosten des Betriebes vollständig gedeckt werden konnten, sondern
auch mit einem Ueberschußbetrag gerechnet werden kann, der eine
angemessene Vergütung des in dem Unternehmen angelegten

Kapitals verspricht. Die Ertragnisse der Linien werden durch die
Einsparung der neuen großräumigen Wagen günstig beeinflusst,
zumal sich das Fahren in den meist mit Luftreifen versehenen
neuen Wagen wesentlich angenehmer gestaltet als in den alten,
mit Weichgummi- oder Vollgummireifen versehenen Wagen. Die
Ergebnisse würden noch befriedigender gewesen sein, wenn die be-
teiligte Automobilindustrie in der Lage gewesen wäre, die recht-
zeitig bestellten neuen Wagen pünktlich zu liefern. Mit den
Wagen, die auf Grund der 1925 bewilligten Mittel bestellt worden
sind, wird nur etwa die Hälfte der noch geplanten Linien in
Betrieb genommen werden können, für die andere Hälfte der in
Zukunft genommene Linien — etwa 35 — die voraussichtlich
wirtschaftlich betrieben werden können, macht sich die Beschaffung
von weiteren 70 Kraftwagenvermögen notwendig. Als neue Aufgabe
der staatlichen Kraftwagenverwaltung ist die Einrichtung von
Schnellfahrten zu erwägen, die im natürlichen Laufe der Ent-
wickelung dem auf Beschleunigung hindringenden Teil des Gesamt-
verkehrs Rechnung tragen sollen. Die gute Entwicklung und der
Aufbau des Unternehmens, das die Regierung im volkswirtschaft-
lichen Interesse allen Anlaß hat zu fördern, bedingen auch im Jahre
1926 die Bereitstellung erheblicher Mittel (4 Millionen Mark).

Dresden. Wie eine Korrespondenz erfährt, besteht der Plan,
die Neuwahlen zum Landtag mit den Gemeindevahlen, die in
diesem Jahre stattfinden müssen, zu verbinden. Nach der Ge-
meindeordnung sind die Gemeindevahlen stets am 2. Sonntag im
November vorzunehmen. Das wäre in diesem Jahre der 9. No-
vember. Da das Mandat des Landtages am 5. November er-
lischt, lassen sich beide Wahlen ohne weiteres miteinander ver-
binden. Das wäre sowohl für den Staat und die Gemeinden
als auch für die Parteien außerordentlich vorteilhaft, denn es
würden wesentliche Ersparnisse bei der Wahlarbeit gemacht
werden können. Angesichts der schlechten Finanzlage aller Be-
teiligten würde eine solche Lösung wohl überall mit Beifriedigung
aufgenommen werden. Vor allem aber hätte diese Verbindung
noch den anderen großen Vorteil, daß die Wahlteilnahme höher
sein würde, als wenn zweimal kurz hintereinander gewählt werden
müßte. Da mit einer vorzeitigen Auflösung des Landtages kaum
noch gerechnet wird, dürfte also der 9. November das Schicksal
der sächsischen Politik und der Gemeinden auf vier bzw. drei
Jahre entscheiden.

Dresden, 19. Januar. Sächsischer Landtag. Die heutige
Sitzung fand vor gefüllten öffentlichen Tribünen statt. Schon der
erste Beratungsgegenstand, ein sozialdemokratischer Antrag betr.
den Gesetzentwurf zur Änderung des Gesetzes über die Organi-
sation der Behörden für die innere Verwaltung vom 21. April
1873, entfaltete eine lebhafteste Aussprache. Die Redner der drei
bürgerlichen Parteien wandten sich dagegen, daß den Referenten
der Kreisaußschüsse das Stimmrecht entzogen werden solle,
während die beiden Linksparteien es als mit der Demokratie un-
vereinbar bezeichneten, daß in dem gewählten Kreisaußschuß zwei
Vertreter des Staates ihre Stimme in die Waagschale legen
dürften. Der sozialdemokratische Antrag, der den Referenten der
Kreisaußschüsse das Stimmrecht entzieht, fand mit 45 Stimmen
der Sozialdemokraten und Kommunisten gegen 43 bürgerliche
Stimmen Annahme. Dann begründete Abgeordneter Hartwig
(DVP) einen Antrag seiner Partei auf Befreiung des Wismar-
zuges im wechselfeitigen Verkehr der Länder, insbesondere mit
der Lübeck-Hafenstadt. Er schilderte bei dieser Gelegenheit die
Drangsal der Sudetenländer und Tiroler durch Tschechen
und Italiener und erklärte, diejenigen für Schulte, die jetzt nach
Italien reisten. Der Regierungsvertreter erklärte, die sächsi-
sche Regierung sei von jeder dafür eingetretten, daß der Schiffsvermerk-
zweig aufgehoben werde. Die deutsche und tschechoslowakische
Regierung hätten grundsätzlich einer solchen Vereinbarung zu-
gestimmt, nur habe sich der Witzsch der Vereinbarung noch ver-
weigert. Nach den neuesten Nachrichten stehe aber der Beginn der
Witzschverhandlungen unmittelbar bevor. Redner aller Fraktionen
erklärten sich mit der Tendenz des Antrages einverstanden,
der schließlich in sofortiger Schlußberatung einstimmige Annahme
fand. Ordnung Interesse begegnete ein kleiner Zwischenakt.
Bei der Verhandlung der Tagesordnung der nächsten Sitzung
beantragten die Kommunisten, daß ihr Antrag auf Auflösung des
Landtages an erster Stelle auf die Tagesordnung gesetzt werde.
Dieser Antrag wurde gegen die Stimmen der Kommunisten und
Linksozialisten abgelehnt. Die sozialdemokratische Fraktion
marschierte also zur Abstimmung wieder einmal getrennt. Der
Auflösungsantrag wird demnach den Landtag erst in einer späteren
Sitzung beschäftigen. Weiter behandelte das Haus in zweiter Be-
rathung die Notverordnung über den Landesfinanzhaushalt. Die
Deutschnationalen bezeichneten die Notverordnung als verfassung-
widrig und beantragten, sie abzulehnen und die auf Grund der
Notverordnung erlassene Landesverordnung über die Wertwach-
steuer außer Kraft zu setzen. Der Finanzminister rechtfertigte die
Handlungsweise der Regierung. Das Haus genehmigte, ent-
sprechend dem Antrage des Rechtsausschusses, die Notverordnung
und nahm von der Erklärung der Regierung hinsichtlich der Kraft-
fahrzeugsteuer und der Mietzinssteuer zustimmend Kenntnis. In
letzter Stelle beschäftigte sich das Haus in zweiter Lesung mit der
Notverordnung über die Gewährung von Straffreiheit in Sachsen
vom 27. August 1925 und im Zusammenhang damit mit dem
kommunistischen und sozialdemokratischen Amnestieantrage.
Justizminister Wänter lehnte die kommunistischen Amnestieanträge
ab und bezeichnete auch den sozialdemokratischen Antrag, der
Straffreiheit für alle aus politischen Gründen erfolgten Verurtei-
lungen fordert, als zu weit gehend. Die Kommunisten beantragten
die willkommene Gelegenheit vor mit ihren Parteianhängern
bestehenden Tribünen zu sprechen, nochmals dazu in langatmigen
Reden für ihre Amnestieanträge einzutreten. Nach kurzen Fest-
stellungen des Abgeordneten Ebel (Soz.) über seine Ausführungen
im Rechtsausschuß wurde die Notverordnung über die Gewährung
von Straffreiheit in Sachsen genehmigt. Die kommunistischen
Anträge werden gegen die Stimmen der Kommunisten abgelehnt
und der sozialdemokratische Antrag auf Erlass eines Gesetzes über
die Gewährung von Straffreiheit findet in sämtlicher Ab-
stimmung gegen die Stimmen der drei bürgerlichen Parteien
Annahme. Die nächste Sitzung findet Donnerstag statt mit der
Tagesordnung: Entgegennahme der Etatsröße des Finanzministers.

— Der in Dresden festgenommene Einbrecher Lippert hat
nach seiner Ueberführung nach Chemnitz die bei der Dresdner
Polizei gemachten Angaben, wonach er in Chemnitz einen Kassen-
boten und einen Polizeibeamten erschossen hat, widerrufen. Er
wird zur Erklärung an, daß er nach seiner Festnahme völlig zu-
sammengebrochen wäre, und da er nach seiner Verurteilung wegen
der Einbrüche nach seiner Entlassung nicht nach Hause zurück-
kommen dürfe, hätte er die falschen Angaben gemacht. Die Unter-
suchung dauert natürlich weiter an, da es doch zweifelhaft ist, ob
seine Angaben auf Wahrheit beruhen.

Pirma. Auf der Dresdner Straße stieß das Sanitätsauto
des Samaritervereins von Heidenau-Ischdorf mit einem ihm
entgegenkommenden Personenauto zusammen, das, von seinem
Führer am Bahübergang infolge Herannahens eines Juges stark
gebremst, ins Schleudern gekommen war. Das Sanitätsauto
wurde nur gering beschädigt, das Personenauto aber ging völlig in
Trümmer. Wie durch ein Wunder sind die Insassen ohne Schaden
davon gekommen.

Großenhain. Die Bäckereimutter feierte am Sonntag ihr
650 jähriges Bestehen. Die älteste Urkunde, die sich im Besitze der
Innung befindet, ist zu Charandt ausgestellt, am 29. September
1272. Die Verhältnisse haben es bedingt, daß das Jubiläum um
einige Jahre verschoben wurde.

Leipzig. Beim Werfen mit einem Schneeball wurde am
Dienstag ein etwa 15-jähriger Schulfahrer dadurch verletzt, daß ihn
ein Schneeball ins Auge traf, so daß es auslief. Deswegen
nahmen sich des Kindes an und brachten es in die elterliche
Wohnung.

Rohrweil. Im 94. Lebensjahre verstarb hier die älteste Ein-
wohnerin, Frau Berta Bömer. Seit 44 Jahren Witwe, hat
sie dem Frauenverein fast ein halbes Jahrhundert als Vorsitzende
gedient. Schon im Kriege 1870/71 baif sie die geschlagenen
Munden heilen. Für ihre Verdienste wurde sie (als einzige Frau)
mit dem Ehrenbürgerrecht der Stadt Rohrweil ausgezeichnet.
Auch erhielt sie die Carola-Medaille. — Der Schulratschuh be-
schloß, außer dem Schwimmunterricht in den oberen Klassen noch
Schwimmbäder für sämtliche Schulkinder einzuführen.

Dresden. Am Sonnabend in der 4. Morgenrunde rief an
einem beladenen Lastkraftwagen mit Anhänger kurz vor der ge-
fährlichen Kurve „Itnerische Ecke“ die Kette des Triebwerkes, die
Bremsen versagte infolge des frühgefallenen Schnees, so daß der
Wagen samt Anhänger bis zum Café Schneider zurückdriftete. Hier-
durch war der gesamte Straßenverkehr gesperrt. Fast 4 Stunden
dauerte es, bis der Wagen wieder flott gemacht werden konnte.
Glücklicherweise sind bei diesem Vorfall Personen nicht schwer
verletzt, sondern außer kleinen Schäden nur am Anhängerwagen
das Vorderteil zertrümmert worden. — Der vorstehende Fall
zeigt deutlich wieder, wie dringend notwendig es ist, die neue
Umgehungsstraße recht baldigst in Angriff zu nehmen.

Markenber. Die letzte Fahrt eines ehemaligen Mitgliedes
der Freiwilligen Feuerwehr Gelsdorf zur Ruhestätte gehalten
schwer. Der 80 Jahre alte Rentner Theodor Reiter, Ehren-
mitglied der Wehr, sollte zur letzten Ruhe nach dem Friedhof in
Markenberg gebracht werden. Die Benutzung des Leichenwagens
war infolge des Sturmes unmöglich. Der Sarg wurde infolge-
dessen auf einen großen, mit zwei Verden bespannten Käh-
schiffen befestigt, auf dem rechts und links vom Sarge Kameraden
der Wehr Platz nahmen, die den Sarg mit balten bez. durch ihr
Körpergewicht die Last des Schiffens erhöhen mußten, denn auch
dieses Beförderungsmittel drohte der Sturm umzuwerfen. Unter
großer Anstrengung erreichte man endlich Markenberg.

Ermittlung. Auf dem Friedhof hat sich am Sonntag der
26 Jahre alte Kaufmann Stephan am Grabe seines Vaters er-
schossen. Man fand Stephan, mitten ins Herz getroffen, entseelt
vor. Der vor etwa Jahresfrist erfolgte Tod des Vaters und die
schwere Erkrankung der Mutter hatten den jungen Mann schwer-
wund gemacht. Ueber die Beweggründe waren in einem Röh-
buch genaue Angaben gemacht.

Chemnitz. Aus verschiedenen Orten des Erzgebirges liegen
Nachrichten über schwere Schneefälle vor, die großen Schaden
angerichtet haben. Viel Waldbestand ist durch den Bruch ver-
nichtet worden. Schneeweichen von zwei bis drei Meter Höhe
sind keine Seltenheit. Alle verfügbaren Arbeitskräfte sind zum
Freilegen der kaum noch passierbaren Straßen herangezogen
worden, so daß auf einige Tage die Erwerbslosen beschäftigt
werden können.

Chemnitz. Auf der Fahrt von Chemnitz nach Niesitz legte sich
ein etwa achtjähriger Knabe bei der Bewunderung der Eisen-
am Pfeifenfenster gegen die nicht völlig geschlossene Abteiler. Die
Eiser ging auf und der Knabe stürzte unter dem erschreckten Ge-
schrei der Mitreisenden ins Freie, blieb aber mit seinem Leder-
gürtel an einem Knopfe des Türschlosses hängen und konnte un-
verfehrt von einem entschlossenen Mitreisenden in das Abteil
zurückgeholt werden. Der glücklicherweise gut abgelaufene Vor-
fall sollte eine Warnung für alle Eltern sein, die mit ihren Kindern
die Bahn benutzen.

Schöneheide. Das Jelluloidgebäude der Firma Herm. Seidel
Junior wurde bis auf die Umfassungsmauern ein Raub der
Flammen. Die Feuerwehren von hier und auswärts verhielten
ein Weitergreifen des Brandes, der dadurch entstanden war, daß
von der Fräsmaschine abspinnende Funken umherliegende Jellu-
loidspäne entzündeten.

Jitzau. Eine „Festtafel“, wohl die eigenartigste und seltsamste
im ganzen Lande, fand im Saale des hiesigen Schützenhauses
statt. Der in der ganzen Oberlausitz bekannte Wohlthätigkeits-
verein „Schmitt“ hatte zum siebenundvierzigsten Male seit seinem
Bestehen die Alten Jitzaus zum Neujahrsmahl eingeladen.
Nicht weniger als 88 besetzte Frauen und Männer hatten sich
eingefunden. Soweit festgestellt werden konnte, betrug ihr Ge-
samter 18 966 Jahre. Im Durchschnitt gerechnet zählte der
Ort 71 Jahre. Unter ihnen befanden sich je eine 92-jährige und ein
92-jähriger, eine 88-jährige, zwei 87-jährige, sechs 84-jährige, sieben
83-jährige und sechs 80-jährige. Die alten Leuten wurden mit
Speise und Trank reichlich bewirtet und durch sonstige Auf-
merksamkeiten erfreut. Außerdem erhielten die 25 Reifesten zu
einem Geldspende. Zur Ausstattung der Tafel war von Jitzau
Geschäftsteuern viel gestiftet worden.